

war nicht nur wiederhergestellt, sondern die Zusammenarbeit hatte sich erheblich verbessert. Die Arbeit dieses Parteiaktivisten strahlte nicht nur auf die Grundorganisation, sondern auch auf breite Kreise der werktätigen Bevölkerung aus und gewann sie für die Politik unserer Partei.

In unserem Kreisparteiaktiv wird auch eine ernsthafte Parteierziehungsarbeit geleistet. So wurde z. B. der Genosse S e n s t, Leitungsmitglied im Kraftwerk „Elbe“ kritisiert, weil er allerlei „Gründe“ vorbrachte, warum es seinem Sohn unmöglich sei, zur Volkspolizei zu gehen. Genosse Senst unterstützte seinen Sohn noch in seiner falschen Auffassung. Zu seinem Verhalten sprachen mehrere Genossen, und in seiner Stellungnahme sah Genosse Senst seine falsche Handlungsweise ein. Nach rund drei Monaten teilte dann Genosse Senst dem Parteiaktiv mit, daß sein Sohn in die Reihen der VP eingetreten ist.

Der Parteiaktivist S t r ö m e r wurde z. B. auf Grund unmoralischen Verhaltens aus dem Parteiaktiv entfernt und erhielt eine Parteistrafe. Die Kreisleitung machte sich aber auch weiterhin um die Tätigkeit des Genossen Strömer Gedanken. Genosse Strömer arbeitet in der Zentralwerkstatt und leistet dort in der Produktion gute Arbeit. Er hat die richtigen Schlußfolgerungen aus der Vergangenheit gezogen, und die Kreisleitung wird ihn bald wieder mit größeren Aufgaben betrauen können.

Trotz einiger dieser guten Beispiele ist jedoch festzustellen, daß die Kreisleitung und ihr Büro eine engere persönliche Bindung zu den Parteiaktivisten bekommen muß. Dabei ist es notwendig, den Parteiaktivisten unmittelbar in ihrer Arbeit Anleitung zu geben. Außerdem wird es notwendig sein, noch in diesem Jahr für alle Parteiaktivisten einen Perspektivplan auszuarbeiten und mit allen persönlich über ihre Entwicklung zu sprechen. Ferner sollen die Parteiaktivisten regelmäßig vor dem gesamten Aktiv über die Erfüllung ihrer Parteaufträge berichten. Dabei ist zu beachten, daß zu gleichen Problemen Parteiaktivisten mit großer und solche mit weniger Erfahrungen berichten, damit durch diesen Erfahrungsaustausch die Arbeit der Parteiaktivisten verbessert wird. Des weiteren müssen wir noch mehr dazu übergehen, diejenigen Genossen, die ihre Parteaufträge nicht ernst nehmen und im persönlichen Leben und in der Arbeit nicht Vorbild sind, vor dem Parteiaktiv zur Rechenschaft zu ziehen. Auf diese Weise wird sich im Parteiaktiv selbst Kritik und Selbstkritik entwickeln, die Parteiaktivisten werden die Kritik von unten fördern und somit dazu beitragen, daß die Leitung die reichen Erfahrungen der Parteimitglieder in ihrer täglichen politischen Führung berücksichtigt. So erhält die Kreisleitung die Möglichkeit, mit Hilfe des Parteiaktivs den Grundsatz der Kollektivität immer mehr durchzusetzen. Die Kreisleitung muß in Zukunft auch beachten, daß die Genossen Parteiaktivisten mehr für die Arbeit in den Massenorganisationen verantwortlich gemacht werden müssen.

In der Vergangenheit ist die Bedeutung des Parteiaktivs zuwenig herausgestellt worden. Das hatte zur Folge, daß einzelne Parteiaktivisten sich dieser Auszeichnung „Parteiaktivist“ noch nicht recht bewußt sind. Durch alle die Maßnahmen, die die Kreisleitung in Auswertung des 23. Plenums des ZK in der Arbeit mit dem Parteiaktiv in Angriff genommen oder noch vor hat, wird sich auch das stolze und verpflichtende Gefühl, Parteiaktivist zu sein, immer mehr durchsetzen.

Max P i p p e l / R u d i K ö r b e r

1. und 2. Sekretär der Kreisleitung Gräfenhainichen